Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 30 (1922)

Heft: 22

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Militärsanitätsverein: Regionalübung der Vereinigung ostschweiz. Militärsanitätsvereine in Lichtensteig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Transport die Decken, Wärmekrüge und Stärkungsmittel nicht. Zeigen wir das Eingeben dieser Mittel. Lassen wir jeden Kursabend je eine halbe Stunde Transportübungen machen. Lehren wir den Wundverband anlegen, ohne die Wunde zu berühren und auszuwaschen. Erstellen wir mit den Schülern einfache, zweckmäßige Improvisationsmittel mit Decken, Säcken, Knebeln und üben speziell die Anwendung von Stühlen, die sich für den Transport verschiedenartig verwenden lassen. Bei der Bergung von Schwerverletzten soll der Wolldeckentransport ein Universal sein.

So ungefähr will Herr Hummel einen Samariterkurs durchgeführt wissen. Dann kam er auch auf die Feldübungen zu sprechen. Wie viel zwecklose, große Arbeit wird auch hier geleistet. Gestalten wir doch die Uebungen im Freien naturgemäßer. Richten wir sie nach Tatsachen und lokalen Verhältnissen. Veranstalten wir sogenannte Wettübungen, die aber ja nicht zum Sport ausarten sollen.

Nach dem Mittagessen führte uns Herr Hummel in die Gebiete der Kranken-, Gesundheits- und Reinlichkeitspflege. Die Krankenpflege teilen wir in folgende Kapitel ein: Organisation, Aufnahme und Unterbringung der Kranken, Krankenwartung, Ausführung ärztlicher Verordnungen, Desinfektion und Zufälligkeiten. Das reiche Wissen und die praktischen Erfahrungen unseres Instruktors fesselten auch in diesem Gebiet sämtliche Zuhörer bis in den Abend hinein.

Mögen sich immer mehr Hilfslehrervereinigungen solche Instruktionskurse zunutze ziehen. Nur so können wir das Samariterwesen fördern, ein einheitliches System bei den Samariterkursen erzielen und das Volk gewinnen für die edle Samaritersache. Der 22. Oktober 1922 hat uns Hilfslehrern gezeigt, wie notwendig es ist, solche Tagungen zu veranstalten zur Weiterbildung von uns selbst und zum Wohl der leidenden Mitmenschen. — Herrn Instruktor Hummel sei für seine klaren, instruktiven und uneigennützigen Ausführungen herzlich gedankt. E. H. Sch.

Schweizerischer Militärsanitätsverein.

Regionalübung der Vereinigung ostschweiz. Militärsanitätsvereine in Lichtensteig.

Die Vereinigung ostschweizerischer Militärsanitätsvereine führte Sonntag, den 15. Oktober 1922, in Lichtensteig die seinerzeit vom Zentralvorstand des schweizerischen Militärsanitätsvereins ausgeschriebenen und vom Herrn Oberfeldarzt genehmigten Regional-Wettübungen durch.

Die Veranstaltung stand unter dem Protektorat des Divisionsarztes der VI. Division, Herrn Oberst Nienhaus aus Davos-Platz. Als Vertreter des Herrn Oberfeldarztes war Herr Oberstlt. Steinlin anwesend. Ferner durften wir begrüßen eine Abordnung des Zentralvorstandes des Militärsanitätsvereins mit Herrn Hauptm. Messerli, als Vertreter des technischen Ausschusses, und unserem Zentralpräsidenten, Feldweibel P. Delacrausaz aus Lausanne; ferner eine Delegation des Roten Kreuzes (Zweigverein St. Gallen), Herr Hauptm. Bodmer als Vertreter der Ortsbehörden von Lichtensteig, sowie verschiedene Abordnungen weiterer Sektionen unserer Vereinigung, die der großen Entfernung wegen nicht sektionsweise aufmarschieren konnten. Als aktive Teilnehmer waren zirka 100 Mann aus sechs ostschweizerischen Sektionen erschienen.

Der Vormittag war einer militärischen Transportübung im Gelände zwischen Lederbach und Straße Lichtensteig-Wasserfluh gewidmet und endete mit dem Abtransport der Simulanten durch eine Trägerlinie in die Turnhalle Lichtensteig, die gleichzeitig in ein Notspital umgewandelt wurde, und das, wie man uns von kompetenter Seite mitteilte, einen ganz vorzüglichen Eindruck machte.

Um 11 Uhr konnte programmgemäß mit den Einzelarbeiten (Dienst am Krankenbett und angewandte Verbandlehre) begonnen werden. Zur Beurteilung dieser Einzelkonkurrenz zugunsten der Gesamtnoten der Sektionen hatten sich in liebenswürdiger Weise als Kampfrichter zur Verfügung gestellt die Herren: Major Juchler, Herisau; Major Bösch, Wattwil; die Hauptleute Altherr, St. Gallen; Gröbly, St. Gallen; Schmid, Frauenfeld; Oberlt. Fehrmann, St. Gallen, welch letzterer auch die taktische Annahme zur Feldübung ausgearbeitet hatte.

Um 12^{15} Uhr Verpflegung.

Punkt 13^{30} Uhr wurde die Einzelkonkurrenz im Notspital fortgesetzt und gleichzeitig der Sektionswettkampf in freigewählten Improvisationsarbeiten ausgetragen, wobei (in der kurzen Zeit von 30 Minuten) einzelne sehr gute Leistungen zu sehen waren. Wir nennen nur das auf einen Motorlastwagen montierte Verwundetentransportgestell für liegend zu Transportierende der Sektion Straubenzell (St. Gallen W.), das einen sehr soliden Eindruck hinterließ; ferner das

Verwundetenzelt der Sektion St. Gallen-Stadt u. a. m. Es würde den Rahmen dieses Berichtes überschreiten, wenn auf weitere Details eingegangen werden müßte.

Um 5³⁰ Uhr vereinigten sich sämtliche Teilnehmer im Saal des Hotels „Krone" zu einer einfachen Abendverpflegung, nach welcher Herr Oberst Nienhaus eine Kritik über die geleistete Tagesarbeit hielt. Er gab der Freude Ausdruck, mit wieviel Eifer und Liebe an der Sache des Militärsanitätswesens auch außerdienstlich gearbeitet werde und beurteilte die Leistungen im allgemeinen als gute bis sehr gute. Es mußten natürlich auch verschiedene Mängel gerügt werden, doch schien der Kommandant der Sanitätstruppen der VI. Division im übrigen sehr befriedigt. Er verwies noch besonders auf das schwierige Problem einer einheitlichen Taxierung nach Punkten, empfahl zum Schluß den Sektionen, auf dem eingeschlagenen Weg weiter zu arbeiten, Propaganda für das Militärsanitätswesen zu machen und verdankte die große Arbeit allen Beteiligten aufs beste.

Hierauf richtete Herr Oberstlt. Steinlin, St. Gallen, als Vertreter des Herrn Oberfeldarztes, freundliche Worte der Anerkennung an die Offiziere und Mannschaften, ihm folgten in französischer Sprache Zentralpräsident Delacrausaz und Herr Hauptm. Messerli. Ersterer dankte im Namen des Zentralvorstandes besonders dem Vorstand der Vereinigung ostschweizerischer Militärsanitätsvereine für die Organisation dieser Veranstaltung, letzterer wies in liebenswürdigen Worten auf gemachte Fortschritte einzelner Sektionen seit dem letzten eidgenössischen Wettkampf für Sanitätstruppen in Lausanne hin. Herr Hauptm. Bodmer entbot den Gruß der toggenburgischen Metropole im Namen der Ortsbehörden.

Im Anschluß an diese Tischreden schritt der Präsident der Vereinigung ostschweizerischer Militärsanitätsvereine, Feldweibel G. Schuler, zur Bekanntgabe der Sektionsresultate. Bei einem Maximum von 30 Punkten (Verbandlehre 10, Krankenpflege 10, Sektionsimprovisation 10) wurden folgende Resultate erzielt:

1. Rang: Sektion Straubenzell (26,15 Punkte); 2. Sektion Winterthur (23,33); 3. Sektion Toggenburg (23); 4. Sektion St. Gallen (21,76); 5. Sektion Thurgau (21,33); 6. Sektion Herisau (20,93).

Jede Sektion erhielt ein Diplom und einen Becher. Der vom Zentralkomitee gestiftete Becher fällt an die Sektion mit der besten Tagesleistung, d. h. an die Vorstandssektion Straubenzell.

Zum Resultat der Sektion Herisau ist zu bemerken, daß die niedere Durchschnittspunktzahl daher rührt, weil diese Sektion eine größere Anzahl Leute aus der Einzelkonkurrenz „Dienst am Krankenbett" zurückzog. Die Arbeiten der Sektion Herisau, die am zahlreichsten aufmarschiert war, waren sonst gute, so daß der Vorstand beschlossen hat, derselben noch einen Spezialpreis zu verabfolgen.

Wir möchten an dieser Stelle allen denen Dank und Anerkennung aussprechen, die dem Vorstand der Vereinigung ostschweizerischer Militärsanitätsvereine in irgendeiner Weise bei der Organisation und Durchführung unterstützt haben. Mögen alle Teilnehmer ein freundliches Andenken an das schöne Städtchen im Toggenburg mit nach Hause genommen haben.

M. E., N.

Nachtrag. An dieser Stelle sei noch festgestellt, daß die Sektionen der Vereinigung ostschweizerischer Militärsanitätsvereine als erste in der ganzen Schweiz diese Regional-Wettübungen durchgeführt haben. Als verantwortlicher militärischer Leiter zeichnete Herr Oberlt. Fehrmann, während die gesamte Organisation in den Händen des Vorstandes der Vereinigung lag (Präsident: Feldweibel Schuler; Aktuar: San.-Korp. Nef), alle drei aus der Vorstandssektion Straubenzell (St. Gallen W.). D. O.

Kurze Skizzen aus der Kriegskrankenpflege früherer Jahrhunderte.

Vortrag von Dr. med. W. Buser, gehalten an der Delegiertenversammlung des Schweiz. Samariterbundes, am 11. Juni 1922, in Vevey.

(Fortsetzung.)

In unserem Lande entstanden im Laufe der Zeit zahlreiche Johanniterkommenden; schon im Jahre 1180 schenkte Cuno von Buchsee, aus Dankbarkeit für die Wohltaten, welche er auf seinen 3 Palästinafahrten im St. Johannes-Spital zu Jerusalem genossen hatte, diesem alle seine Güter, mit der Bestimmung, daß neben der Kirche des genannten Ortes „Münchenbuchsee" ein Spital zur Aufnahme und Verpflegung von armen frem-